Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1895

205 (28.7.1895)

Visual Library

Beilage zu Nr. 205 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. Juli 1895.

Vor fünfundzwanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung" aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

28. Juli.

Karlsruhe. Die „Karlsruher Zeitung" enthält einen Aufruf der badischen Vereine für Unterstützung der Familen badischer Landwehrleute und Reservisten, in welchem den letzteren versichert wird, daß von Seiten des Vereines für ihre Familien Sorge getragen werde. Ebenso erlassen die vereinigten Komités des Badischen Frauen- und Männerhilfsvereins einen Aufruf, in welchem sie zur Gründung weiterer Vereine auffordern.

Karlsruhe. Wir sind in der freudigen Lage, weitere bei dem Großherzoglichen Kriegsministerium eingegangene patriotische Gaben verzeichnen zu können. So wurden der genannten Stelle von einem hiesigen Kaufmann 500 Hemden und 500 Unterhosen nebst einer Partie Binden zur Verwendung für die im Felde stehenden badischen Truppen zur Verfügung gestellt. Das Großherzogliche Kriegsministerium spricht in Anerkennung der patriotischen Gesinnung des Gebers demselben seinen Dank mit dem Anfügen aus, daß es nicht unterlassen wird, von diesem erfreulichen Anerbieten sofort Gebrauch zu machen. Sodann kam durch Vermittlung der Großherzoglichen Finanzkammer dem Kriegsministerium die Summe von 200 Gulden in Gold zu, welchen Betrag ein hiesiger Kaufmann Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in der Absicht übergab, es möge solche einem badischen Soldaten, welcher sich in dem bevorstehenden Feldzuge gegen Frankreich besonders auszeichnet, zuerkannt werden. Endlich wurde dem Kriegsministerium von einem Ungenannten in Mannheim der Betrag von 300 Gulden zur Verwendung für patriotische Zwecke übergeben. In ehrender Anerkennung des vaterländischen Sinnes der edlen Geber bringt das Großherzogliche Kriegsministerium auch diese erhebenden Beweise patriotischer Opferwilligkeit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe. Der Schweizerische Bundesrath hat auf Antrag der Großherzoglichen Regierung den Eidgenössischen Gesandten in Paris, Herrn Kern, ermächtigt, den Schutz der badischen Staatsangehörigen in Frankreich während des gegenwärtigen Krieges zu übernehmen, und hat der Schweizerische Gesandte in Folge dessen bei der Abreise des Großherzoglichen Gesandten Frhrn. v. Schweizer von Paris den offiziösen Schutz der in Frankreich befindlichen Badener bereitwillig übernommen. Der analoge Schutz der französischen Unterthanen im Großherzogthum ist von dem Kaiserlich Französischen Gesandten der Königlich Großbritannischen Gesandtschaft übergeben und von dieser übernommen worden.

Pforzheim. Soeben, Abends 7 Uhr 20 Min., kam Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen in einem Extrazug auf der Durchreise nach Karlsruhe hier an. Die Spitzen der Gemeinde- und Staatsbehörden, die Staatsdiener und sonstige Einwohner der Stadt, die auf dem Perron des Bahnhofes aufgestellte Feuerwehr, sowie eine unabsehbare Menschenmenge erwarteten den Prinzen, dessen Einzug mit Glockengeläute begleitet war. Herr Oberbürgermeister Schmidt hielt, nachdem Seine Königliche Hoheit auf einige Augenblicke ausgestiegen war, die Begrüßungsansprache in auf die kriegerischen Ereignisse bezüglichen kernigen Worten, worauf der Prinz in freundlicher Weise dankte und die Zuversicht eines siegreichen Ausganges des Deutschland aufgedrungenen Kriegs aussprach. Sowohl bei der Ankunft als nach der Begrüßungsrede und bei der Abfahrt erschollen endlose Hochrufe auf den gefeierten Führer der deutschen Südarmee.

Mainz. Prinz Friedrich Karl ist heute Nachmittag hier eingetroffen und bei dem Gouverneur abgestiegen. — General v. Steinmetz ist am Niederrhein eingetroffen.

Saarbrücken. (Mannh. Journ.) Ich schreibe Ihnen heute in der größten Aufregung, bei Kanonendonner und dem Krattern der Flintenschüsse. Heute Nachmittag um ½4 Uhr deployirten die Franzosen aus dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Walde von Sirchern bedeutende Truppenmassen und beschossen mit zwei Geschützen unsere Stadt mit Granaten und Haubitzen. Etwa sieben Kugeln schlugen über unsern Dächern ein, die meisten jedoch ohne zu krepiren. Sofort avancirte unser Bataillon vom 40. Füsilier-Regiment und ein wohlunterhaltenes Schnellfeuer der Zündnadelbüchsen verscheuchte bald die ungebetenen Gäste. Während dieses vorging, herrschte in der Stadt ein panischer Schrecken. Man schloß alle öffentlichen Geschäfte und bereits begannen viele Einwohner ihre Habe in Sicherheit zu bringen, da brachten Ordonnanzen die Nachricht von dem Zurückweichen der Rothhosen. Alsbald beruhigten sich die geängstigten Gemüther und nur vereinzeltes Schießen ist noch zu hören. — Der Feind scheint bedeutende Truppenmassen in Forbach, Saargemünd und St. Avold konzentrirt zu haben. Gestern hätten die 40er Füsiliere fast einen französischen General gefangen genommen. Die Franzosen hatten nämlich an diesem Tage das St. Arnualer Forsthaus besetzt, und nach Aussage des dortigen Försters hatten sie an diesem Platze, wo man eine prächtige Aussicht über das ganze Saargebiet genießt, sich unter Zuhilfenahme von Karten orientiren wollen, als unsere Patrouillen herannahten und sich die Franzosen rasch aus dem Staube machten. Freilich nicht ohne Schüsse zu wechseln, wobei auf preußischer Seite ein Pferd getödtet wurde, dessen Verlust aber zwei Franzosen mit dem Leben bezahlen mußten. Heute Morgen 3 Uhr hatten auf mehreren Punkten unserer Vorpostenkette heftige Feuergefechte statt. Bei unseren Leuten hatten dieselben nur drei Streifschüsse zur Folge, während unsere sicheren Schützen mehreren Franzosen tödtliche Wunden beibrachten.

Amsterdam. Nach hier eingetroffenen Berichten ist der Kaiser Napoleon heute Morgen zur Armee abgereist.

Paris. Im Ministerium des Innern ist ein Bureau eingerichtet worden, welches die gesammte Presse mit Mittheilungen vom Kriegsschauplatz versorgen wird. Es ist zu wünschen, daß es sein Geschäft wenigstens mit mehr Verstand und Wahrheitsliebe besorgen möge, als viele Privatberichterstatter bis jetzt erkennen lassen. Wir wollen hier nur eine Probe von Absurdität mittheilen, deren sich mitunter selbst ernstere und urtheilsfähigere Blätter, wie der „Temps", nicht zu erwehren vermögen. Man schreibt demselben von Straßburg, daß nach allen Nachrichten aus dem Großherzogthum Baden in der badischen Armee eine wahre Panik herrsche. Sie habe Furcht vor den Afrikanern. Dieser Tage sei eine Masse badischer und bayrischer Deserteure angekommen, die 50 per Tag zu den Franzosen überlaufen. Man sollte doch meinen, daß Herr Neffzer, Redakteur des „Temps", ein geborener Elsässer, der seine Studien zum Theil in Heidelberg gemacht und die Badener und die Deutschen außerdem von vielfachen Reisen her kennt, unfähig wäre, solche — man weiß nicht, ob mehr verlogene oder alberne Dinge in die Welt hinaus zu verbreiten. Eine Widerlegung des von ihm Berichteten ist selbstverständlich unnöthig; wir erwähnen die Sache bloß, um zu zeigen, wie tief die Pariser Presse bereits in den Pfuhl der Lügenhaftigkeit versunken ist. Und wenn das am grünen Holz passirt, wie wird es erst am dürren aussehen?

* Zur Erhaltung der Volkstrachten.

Die Behauptung, daß die Volkstrachten in unserem Lande mehr und mehr im Schwinden begriffen sind, ist, wie aus nachstehender sich auf die drei Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg beschränkenden Zusammenstellung der Zahl derjenigen Gemeinden, in welchen die Erstkommunikanten und Erstkommunikantinnen, die Konfirmanden und Konfirmandinnen in Tracht erschienen sind, hervorgeht, nicht richtig. Die Zusammenstellung zeigt, daß in einer beträchtlichen Anzahl von Gemeinden der Sinn für Erhaltung der Trachten noch immer vorhanden ist; sie bestätigt aber auch die längst gemachte Erfahrung, daß das weibliche Geschlecht weit mehr Pietät für Erhaltung der guten alten Sitte hat und daß selbst da, wo der nivellirende Geist jede volksthümliche Eigenheit, jeden originellen Schnitt der Kleider verdrängt hat, die Frau noch vielfach an dem Kopfputze festhält. Welchen Antheil an diesem für die Bestrebungen um Erhaltung der Volkstrachten höchst erfreulichen Ergebnisse der Wirksamkeit der seit etwa zwei Jahren in das Leben gerufenen Trachtenvereine zuzuschreiben ist, entzieht sich der Beurtheilung; immerhin aber darf mit aller Bestimmtheit angenommen werden, daß infolge der regen, zielbewußten Thätigkeit der Trachtenvereine die Liebe zu den Trachten in den weitesten Schichten der Landbevölkerung auf das Neue geweckt ist und da und dort wieder festen Boden gefaßt hat.

Wir geben in Nachstehendem, nach Amtsbezirken getrennt, eine Zusammenstellung derjenigen Gemeinden, in welchen die Kinder bei der Erstkommunion und der Konfirmation in Tracht gekleidet waren.

Kreis Freiburg.

Amtsbezirk Breisach: im Kirchspiel Königschaffhausen-Leselheim die Konfirmandinnen (nicht auch die Knaben) und in Bischoffingen von acht Konfirmandinnen zwei.

Amtsbezirk Emmendingen: in Broggingen, Kollmarsreuthe, Köndringen, Maleck, Malterdingen, Mundingen, Sexau, Tutschfelden, Wagenstadt, Wasser, Weisweil und Windenreuthe erschienen sämmtliche Konfirmandinnen in der Markgräfler Haube.

Amtsbezirk Freiburg: in den Gemeinden Breitnau, Buchenbach, Burg, Dietenbach, Ebnet, Eschbach, Falkensteig, Gundelfingen, Hinterstraß, Hofsgrund, Kappel, Mengen, Neuhäuser, St. Märgen, St. Peter, St. Wilhelm, Schallstadt, Scherzingen, Stegen, Thiengen, Unteribenthal, Wagensteig, Weilersbach, Wittenthal, Zarten und Zastler sämmtliche Kommunikanten und Kommunikantinnen, beziehungsweise Konfirmanden und Konfirmandinnen, während in den Gemeinden Kirchzarten, Oberried, Opfingen, Steig und Wolfenweiler nur ein Theil derselben in Tracht war.

Amtsbezirk Waldkirch: nahezu alle Kinder aus sämmtlichen Orten mit Ausnahme der Gemeinden Waldkirch, Kollnau und Elzach.

Kreis Lörrach.

Amtsbezirk Lörrach: die Konfirmanden und Konfirmandinnen in den Gemeinden Blansingen, Brombach, Efringen, Egringen, Eimeldingen, Fischingen, Haagen, Haltingen, Hauingen, Hertingen, Höllstein, Holzen, Kirchen, Kleinkems, Märkt, Mappach, Ottlingen, Riedlingen, Steinen, Tannenkirch, Tüllingen, Weil, Welmlingen, Wintersweiler, Wittlingen und Wollbach.

Amtsbezirk Müllheim: die Konfirmandinnen in den Gemeinden Britzingen, Dattingen, Feldberg, Feuerbach, Malsburg, Marzell, Niedereggenen, Obereggenen, Seefelden und Sitzenkirch. In Markgräfler Tracht ohne Kappe erschienen die Konfirmandinnen in Buggingen, Hügelheim und Zienken.

Amtsbezirk Schopfheim: in den Gemeinden Bürchau, Elbenschwand, Endenburg, Enkenstein, Gersbach, Gresgen, Maulburg, Raich, Raitbach, Sallneck, Schlächtenhaus, Tegernau, Weiterau, Wies und Wieslet. In Fahrnau die Hälfte, in Hausen, sowie Wiechs ⅔ und in Schopfheim ⅓ der Konfirmanden.

Kreis Offenburg.

Amtsbezirk Kehl: in den Gemeinden dieses Bezirks mit Ausnahme von Stadt Kehl und Honau die Mädchen zum großen Theile, Knaben nur in Eckartsweier, in den Gemeinden Legelshurst-Odelshofen und Lirx vereinzelt.

Amtsbezirk Lahr: die Mädchen in den Gemeinden Meissenheim, Ottenheim, Wittenweier, Nonnenweier, Ichenheim und zum Theil auch in Dundenheim, Hugsweier und Kürzell.

Amtsbezirk Oberkirch: die Knabe und Mädchen aus den Gemeinden Butschbach (Ort Hesselbach), Gaisbach, Oedsbach, Winterbach (Gemeinde Lautenbach) und Wolfhag (Gemeinde Oberkirch) (die Knaben trugen sämmtlich rothe Westen, die Mädchen streng die übliche Tracht). Im Kirchspiel Nußbach einige Knaben aus der Gemeinde Butschbach (Ort Diebersbach und Schlatten); in Lautenbach kamen von zusammen 32 Erstkommunikanten 7 Knaben und 8 Mädchen aus den zum Kirchspiel gehörigen Thälern in Tracht zur Kirche, in Oppenau von 54 Knaben 13 in vollständiger Tracht (mit rother Weste), 15 weitere ohne rothe Westen, aber sonst in Tracht, und von 45 Mädchen 21 in vollständiger Tracht. Zum Kirchspiel gehören die Gemeinden Oppenau, Ibach-Löcherberg, Biberach, Maisach und Ramsbach. In Petersthal von 27 Mädchen 24, dagegen nur 2 Knaben.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

23.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Klinck-Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

„Mein Gott, Lilian, was ist Ihnen? Diese Sprache! Sie sind krank, Lilian, ich sehe es Ihnen an. Diese Nachtwachen haben Ihre Gesundheit angegriffen."

Sie schloß vorübergehend die Augen, ein unendlich wonniges Gefühl durchzitterte sie. Welch ein Ausdruck von Sorge und Angst lag in seinen Worten, und diese Worte galten ihr. Nie zuvor trafen gleiche Töne ihr Ohr.

„Ich bin nicht krank. Sorgen Sie nicht meinetwegen, Lord Ruthbert."

„Aber ich sorge mich Ihretwegen, Lilian — so sehr! Wie soll ich Ihnen nur sagen, was mich bewegt, wie Ihnen erklären, daß Sie mir unendlich lieb sind, und — und — daß es mich glücklich machen würde, von Ihnen zu hören —"

Er brach jäh ab. Von dem Augenblick überwältigt, hatte er alles vergessen, was er reiflich erwogen und für die Zukunft sich zurechtgelegt. Er erkannte sich selbst nicht mehr. Wie war es möglich, daß er, der besonnene, ruhige, leidenschaftlose Mann sich zu einer wahnwitzigen Thorheit hatte hinreißen lassen? Nun sah er die Folgen.

Das junge Mädchen stand vor ihm, mit beiden Händen abwehrend, wie vor etwas Furchtbarem. Kein Blutstropfen war mehr in ihrem geisterbleichen Gesicht, ihre wundervollen Augen starrten wie abwesend in das Leere.

„Oh, oh! Sprechen Sie nicht weiter, Lord Ruthbert", murmelte sie kaum hörbar mit gebrochener Stimme. Auch das noch!"

Nun flackerte es auf in ihren Augen, unruhig — wild. Es war etwas Fremdes in ihrem Blicke, das Lord Ruthbert erschreckte und ihn seine Unbesonnenheit nur noch mehr bereuen ließ.

„Miß Lilian, ich wollte Sie nicht kränken, nicht verletzen. Verzeihen Sie. Ich habe Sie erschreckt. Sagen Sie mir, daß Sie mir vergeben, daß ich wiederkommen darf."

„Nein — ich kann das nicht sagen. Kommen Sie nie mehr, Lord Ruthbert. Die Stunde ist nicht fern, in welcher Sie klar sehen werden. Sie werden sagen, daß ich jetzt recht gehandelt habe."

Sie sprach nur mit Anstrengung und ihre sonst so weiche, melodische Stimme hatte einen heiseren Klang. Sie sah auch vollständig gebrochen aus und so hilfsbedürftig. Er hatte ein Gefühl, als müsse er sie in seine Arme schließen und ihr sagen, daß er ihren ganzen Kummer theilen und ihr eine starke Stütze sein wolle auf immerdar. Sie aber wandte sich von ihm ab.

„So grausam, Lilian," sagte er bitter. „Ich glaubte nicht, daß ich mit meinen heißen Wünschen so Schiffbruch leiden würde."

Sie sagte nichts mehr, aber sie sah ihn mit einem todestraurigen Blick an, den er — er fühlte es, nie mehr vergessen würde. Dann ging sie in's Haus und er war mit einem Gefühl vollendeter Hoffnungslosigkeit allein.

Wie in einem Traum trat er den Heimweg an. Die Welt erschien ihm verändert. Mit welcher Freudigkeit hatte er den Weg nach Violet-Valley angetreten, und schon war alles vorüber. Es hatte nicht um eine Mädchenlaune sich gehandelt, als sie ihn abgewiesen. Ein ernstes Hemmniß stellte der Erfüllung seiner heißesten Wünsche sich entgegen, aber demselben nachzuforschen, war ein vergebliches Beginnen. Er stand einem Räthsel gegenüber.

Erst allmählich gewann Harry Ruthbert seine verlorene Fassung wieder, aber auch ein ruhiges Erwägen war nicht im Stande, die zerstörten Hoffnungen neu zu beleben. Ihre vornehmste Bitte war gewesen, nicht mehr nach Violet-Valley zu kommen. Sie hatte ihm selbst die Möglichkeit einer Aussprache verwehrt.

Siebentes Kapitel.

Mrs. Ethel Gray begann sich zu erholen, aber mit Besorgniß blickte Doktor Donald auf deren aufopfernde Pflegerin, die ihm furchtbar angegriffen erschien.

Mary Connor erschien nicht nur angegriffen, sondern sie war es in Wirklichkeit. Es waren aber weniger die Anstrengungen des Körpers als die seelischen Erregungen, welche lähmend auf ihre Entschlüsse gewirkt.

Die Zeit, welche sie an dem Krankenlager der alten Dame verbracht, hatte eine äußerst wohlthätige Wirkung auf sie ausgeübt und die Unruhe ihres Herzens gesänftigt. Es war eine große Wohlthat für sie gewesen, durch eine anstrengende Pflege die Kranke zu befriedigen und deren schwer zu erringendes Lob auf sich angewendet zu sehen. Dadurch, daß sie Mrs. Gray's Zufriedenheit sich erwarb, würde ihr vielleicht die schwere Stunde, in welcher sie sich der alten Dame entdecken wollte, erleichtert werden, und beglückt nahm sie alle Aeußerungen entgegen, welche darauf hindeuteten, daß sie sich derselben unentbehrlich gemacht.

Mrs. Ethel Gray erholte sich sehr schnell. Nach dreiwöchigem Krankenlager war sie gesünder als vorher, wie sie behauptete. Sie machte auch den Eindruck, als ob es der Fall sei.

Mary Connor gegenüber zeigte sie sich von großer Dankbarkeit erfüllt. Abgesehen von Fehlern und Schwächen, die man mehr oder minder bei allen alten Leuten ihres Standes finden mochte, hatte sie zwar niemals die Rolle einer Befehlenden gespielt, aber sie hatte sich doch Mary gegenüber sehr zurückhaltend benommen und ihr wiederholt zu verstehen gegeben, daß es ihr nicht unangenehm sein würde, wenn sie ihre Stellung im Hause nicht durch ein Hineinziehen verwandtschaftlicher Ansprüche zu einer zweifelhaften machen würde.

Mary Connor waren die Wünsche der alten Dame nach dieser Seite hin eine große Erleichterung gewesen. Sie hatte niemals den Namen Großmutter ausgesprochen, sondern Mrs. Gray stets mit ihrem Namen angeredet und ebenso wenig war sie von derselben als das Kind einer Tochter behandelt worden. Mrs. Gray hatte mit ihren Kindern niemals im besten Einvernehmen gelebt, sie fühlte sich vernachlässigt, zurückgesetzt, und in Bezug auf ihre Söhne mußte man ihr Recht geben. Ihre Tochter aber war lange todt. Sie hatte sich stets vorgeredet, daß sie ihre Kinder nicht gebrauche, und darin hatte sie allerdings recht. Dann aber gebrauchten ihre Enkelkinder sie, und es war etwas Selbstverständliches, daß sie ihnen ihren Beistand gewährte. Die Art und Weise, wie sie es gethan, war nicht eine zartfühlende gewesen. Sie hatte immer betont, daß fremde Leute sie besser für ihr Geld bedienen würden und sie sich nur neue Opfer auferlege und Entbehrungen ertrage, indem sie ihrem eigenen Fleisch und Blut ihr Geld zuwende.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtsbezirk Offenburg: in Altenheim 10 Knaben von 20 und sämmtliche 18 Mädchen, in Durbach die Knaben, in Schutterwald 3 Knaben von 24 und 21 Mädchen von 24, in Bermersbach die Mädchen, in Reichenbach mit Ausnahme von 2 sämmtliche Mädchen, in Schwaibach 5 Mädchen, in Nordrach 16 von 18 Mädchen, in Oberharmersbach 30 von 51 Mäden, in Unterharmersbach 11 Mädchen.

Amtsbezirk Wolfach: von den 170 Erstkommunikanten und Konfirmanden 53 Knaben und von den 190 Erstkommunikantinnen und Konfirmandinnen 156 Mädchen.

* Die Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe

hielt am 26. d. Mts. ihren Schlußakt, verbunden mit Preisvertheilung. Dem von der Direktion der Anstalt soeben veröffentlichten Jahresberichte entnehmen wir, daß die Kunstgewerbeschule im abgelaufenen Schuljahre von 205 Schülern besucht wurde. Dieselben vertheilen sich auf die Architekturschule mit 34, Bildhauerschule 18, Ciselirschule 11, Dekorationsschule 49, Zeichenlehrerschule 9, Winterschule 40 und Abendschule 44. Auf Karlsruhe entfallen 49, auf die übrigen Theile Badens 112, auf die weiteren Staaten des Deutschen Reiches 35, und zwar 14 Preußen, 8 Bayern und Pfalz, 5 Württemberg, 3 Sachsen, 2 Elsaß Lothringen, je 1 Lippe, Hessen, Anhalt; ferner auf das Ausland 9, und zwar Schweiz 4, Oesterreich-Ungarn 2, Frankreich 2, Rußland 1. — Dem Berufe nach waren es 76 Dekorationsmaler, 27 Zeichenlehrerkandidaten, 20 Bildhauer, 15 Möbel- und Musterzeichner, 12 Lithographen, 11 Ciseleure, 8 Schreiner, 7 Photographen, 6 Xylographen, 4 Schlosser, 4 Modelleure, 3 Graveure, 2 Hafner, je 1 Architekt, Tapezier, Buchbinder, Glasmaler, Zimmermann, Drechsler, Gürtler, Vergolder, 2 unbestimmten Berufes. — Das Lehrpersonal besteht aus dem Direktor, 9 Professoren, 3 Assistenten und 3 Hilfslehrern. — Aufnahmegesuche von Gästen konnten nicht berücksichtigt werden, da die beschränkten Schulräume, wenigstens im Wintersemester, solches nicht zulassen. — Der Lehrplan hat im abgelaufenen Schuljahre keine Aenderung erfahren. Dagegen werden im kommenden Jahre die Vorbereitungen für Einführung einer keramischen Abtheilung eingeleitet werden. Die so wünschenswerthe Errichtung weiterer Fachklassen, deren Mangel sich immer mehr als eine Lücke des Lehrplans fühlbar macht, kann erst nach Erweiterung des Schulgebäudes durchgeführt werden. Es ist zu erhoffen, daß auch diesem dringenden Bedürfniß abgeholfen und durch eine Vorlage an die hohen Ständekammern die hierfür nöthigen Mittel angefordert werden, zumal schon in der letzten Budgetperiode das Bedürfniß dieser Erweiterung allseitig anerkannt wurde.

Für das nächste Jahr ist eine größere Ausstellung von Schülerarbeiten beabsichtigt. — Professor Merk unternahm in diesem Frühjahre eine siebenwöchentliche Studienreise in Italien. — Bildhauer F. Dietsche und Professor Läuger erhielten bei der Preisausschreibung eines Bismarck-Denkmals für Berlin einen dritten Preis; bei der Konkurrenz um einen Monumentalbrunnen für Bremen wurde das Projekt von Bildhauer F. Dietsche angekauft. - Die früheren Schüler Bossert, Kamm, Seufert, Stetter, Thoma, Ullrich wurden nach der im November 1894 abgehaltenen Zeichenlehrerprüfung als bestanden erklärt. — Leider ist bei dem Lehrerpersonal ein Todesfall zu verzeichnen, indem der Hilfslehrer Kanzleisekretär J. Hildenbrand seinem Leiden erlegen ist. Die Schule wird ihm ein treues Andenken bewahren; der Unterricht der Kalligraphie wurde dem Hauptlehrer K. Gutmann übertragen. Ferner hatte die Schule auch den Tod von zwei ihrer Zöglinge zu beklagen. — Die Anstalt war im abgelaufenen Jahre wieder in der angenehmen Lage, zahlreiche Stellen für Schüler zu vermitteln. Besonders war, wie früher, die Nachfrage aus Norddeutschland eine starke.

Das Kunstgewerbemuseum hat im abgelaufenen Jahre sowohl durch Neuerwerbungen als auch durch Stiftungen einen namhaften Zuwachs erfahren, hauptsächlich in dem Gebiete der Keramik. Letztere Gruppe ist bereits so umfangreich und vielseitig, daß sie an Bedeutung dem Bestande manch großer Sammlung gleichkommt. So wurde auch in der Anlage einer Gruppe feiner Porzellane ein erfreulicher Anfang gemacht. Die für die Sammlung verfügbaren Räume des Lichthofes und der Galerie sind bereits überfüllt, so daß auch hier die Platzfrage binnen kurzem ebenso dringend werden dürfte wie jene der Unterrichtsräume. Die so umfangreiche Textilsammlung ist überdies noch zum größten Theile in Truhen aufbewahrt, was umsomehr zu beklagen ist, als gerade diese Gruppe, gleich der obengenannten, einen der werthvollsten Bestände des Gesammtbesitzes bildet. Auch für richtige Aufstellung der Gypssammlung mangeln noch die Räume und ebenso für die Unterbringung des zahlreich angewachsenen Bibliothekmaterials. Der Zuwachs der Sammlung im verflossenen Jahre beträgt 526 Nummern, und zwar in Silber 12, Schmuck 12, Email 5, Bronze 7, Messing 5, Kupfer 3, Zinn 5, Eisen 5, Waffen 1, Porzellan 97, Fayencen, Majoliken 2c. 308, Elfenbein 2, Miniatur 1, Leder 2, Textile 8, Glas und Krystall 18, Holz (Möbel) 3, Schnitzereien 25, Kostüme 7. — Die vom Badischen Kunstgewerbeverein veranstaltete Silberlotterie — deren finanzielles Ergebniß die erste Grundlage zur Beschaffung eines Fonds bilden soll, aus dessen Zinsen bedürftigen jüngeren Kunsthandwerkern Aufträge ertheilt werden, die im allgemeinen dem Kunstgewerbemuseum einverleibt werden — erzielte einen Reingewinn von 12000 M. Aus dem zum gleichen Zwecke vom Großh. Ministerium des Innern gewährten Staatsbeitrage wurden für die Sammlung des Kunstgewerbemuseums 29 werthvolle Gegenstände erworben. — Der Jahresbericht enthält für alle diese dem Kunstgewerbemuseum und der Schule gewordenen Geschenke und Stiftungen die Danksagung.

In den Räumen des Kunstgewerbemuseums waren im verflossenen Schuljahre folgende Sonderausstellungen veranstaltet: 1. Ausstellung von Innendekorationen 2c. von 65 Ausstellern mit ca. 1100 Nummern; 2. der Kunstschrein, zum Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von badischen Städten und Gemeinden gewidmet; 3. die Ehrenpreise Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs für die Rennen in Iffezheim und Mannheim; 4. Schmucksachen von Ciseleur K. Rothmüller-München; 5. kirchliche Goldschmiedestücke von Brems-Barain in Trier. — Die in dem Zeichenbureau erledigten Aufträge erstreckten sich auf folgende kunstgewerblichen Gebiete: Entwürfe zu Innendekorationen, Einzelmöbel, Ausstellungsdekorationen, Majolikaöfen, Thonmodelle, Marmorarbeiten, Grabdenkmale, Schmiedeisen, Bronze, Gravir- und Prägearbeiten, Bucheinbände, Lithographie, Lichtdruck, Zinkographie, Plakate, Diplome, Glasmalereien, dekorative Malereien, Stickereien 2c. Besonders hervorzuheben sind: Entwürfe für die Neuausstattung des Großh. Schlosses in Baden; Pläne für Innendekoration des Sitzungszimmers im Rathhaus zu Baden; die vom Direktor und den Lehrern der Anstalt, insbesondere aber vom Zeichenbureau gefertigten Entwürfe und Pläne für Anordnungen bei der Straßburger Ausstellung. Außerdem wurden zahlreiche von Industriellen eingesandte Entwürfe und Arbeiten begutachtet und korrigirt, wie auch für die Schnitzereischule Furtwangen Farbenmuster für Kerbschnittarbeiten hergestellt. — Die Betheiligung an den Monatspreisaufgaben war eine sehr lebhafte, wie auch die Ergebnisse sehr erfreuliche, so daß für gut gelöste Arbeiten im ganzen 40 Preise und 14 Diplome verliehen werden konnten. — Die Publikationen der Lehrer der Anstalt haben im abgelaufenen Jahre wieder neuen Zuwachs erhalten. — Schule und Museum hatten sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, insbesondere von Fürstlichkeiten, hohen Staatsbeamten, Direktoren und Lehrern fremder Anstalten 2c. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 1. Oktober. Schüleraufnahme: Vormittags um 8 Uhr für ständige Schüler, Abends 8 Uhr für Abendschüler.

Die Kanalisation des Neugrabens und die Schwemmkanalisation in Karlsruhe.

(Schluß.)

Der Stadtrath hat daher zunächst das Städtische Tiefbauamt beauftragt, ein Gutachten über jene Frage auszuarbeiten und sich dabei auch über die Kosten der verschiedenen möglichen Arten der Einführung des Schwemmsystems auszusprechen. Das Gutachten kommt zu dem Ergebniß, daß die direkte Ableitung der Abwasser in den Rhein, und zwar vermittelst des kanalisirten Neugrabens für Karlsruhe das vortheilhafteste sei. Bei der großen Wichtigkeit der Sache glaubte der Stadtrath aber auch noch andere Sachverständige hören zu sollen und ließ sich daher von den Herren

Oberbaurath Professor R. Baumeister hier,
Oberbaurath A. Drach hier,
Oberingenieur W. Lubberger in Freiburg und
Hofrath Dr. J. Neßler hier

ein Obergutachten erstatten, welches zu dem nämlichen Ergebniß wie das Schück'sche Gutachten kommt: direkte Ableitung des Kanalinhalts durch den Neugraben in den Rhein.

Bevor nun aber die entsprechende Herstellung des Neugrabens in Antrag gebracht werden konnte, mußte sich der Stadtrath darüber vergewissern, ob auch Aussicht vorhanden sei, daß die Einleitung der Karlsruher Abwasser in den Rhein gestattet werde. Zu diesem Behufe reichte er unter'm 12. Oktober v. J. bei Großh. Bezirksamt einen darauf bezüglichen Bericht ein, in welchem namentlich die Frage betont wurde, ob die Stadt die Genehmigung erhalten werde, ihre Abwasser in der vom Städtischen Tiefbauamt vorgeschlagenen und im Gutachten der Herren Baumeister, Drach, Lubberger und Neßler gebilligten Weise in den Rhein einzuführen.

Darauf ging dem Stadtrath nachfolgender Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern zu:

„Großh. Bezirksamt Karlsruhe wird auf seine Vorlage vom 26. Dezember v. Js. Nr. 117670 erwidert:

Nach den dermalen bestehenden einschlägigen Anschauungen haben wir grundsätzlich keinen Anlaß, die Einführung der städtischen Abwasser in den Rhein, wie sie vom Städtischen Tiefbauamt vorgeschlagen und in den vorliegenden weiteren Sachverständigen-Gutachten gebilligt ist, unsererseits als unstatthaft zu bezeichnen. Eine vorbehaltlose und für alle Folgezeit bindende Zusage im Sinne des stadträthlichen Antrags, nämlich dahin, daß auf Ansuchen der Stadt die Genehmigung zu der erwähnten Einführung werde ertheilt werden, kann jedoch auch bei günstiger Würdigung des bezüglichen Projekts von hier aus nicht gemacht werden, da einer derartigen Zusage die schon im dortigen Vorlagebericht angezogenen allgemeinen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen entgegenstehen und ihre Ertheilung auch wegen der mannigfachen mit in Betracht kommenden Interessen, deren gutfindender Geltendmachung sich nicht vorgreifen läßt, sachlich unthunlich und eventuell unzureichend wäre.

Wir geben in Gemäßheit des Vorbemerkten der Erwartung Ausdruck, daß die Stadtverwaltung, auch wenn die Frage der Verwirklichung des Schwemmsystems derzeit noch nicht zum Abschluß gelangen kann, sich nunmehr dazu entschließt, die längst angestrebte Verbesserung beziehungsweise Kanalisation des Neugrabens zur Ausführung zu bringen, und von einem weiteren Zuwarten um so mehr abstehet, als die dringende Nothwendigkeit jener Herstellung allseits und insbesondere auch vom Stadtrath selbst anerkannt ist.

Großh. Bezirksamt wird veranlaßt, den Stadtrath Karlsruhe hiernach zu verständigen, sowie auch seinerseits die baldige Ausführung der Neugrabenherstellung mit allem Nachdruck weiter zu betreiben."

Mit dieser seinem Antrage günstigen wenn auch unverbindlichen prinzipiellen Stellungnahme der Staatsbehörde mußte sich der Stadtrath begnügen.

Die Pläne und Kostenvoranschläge der beantragten Herstellung können von den Herren Mitgliedern des Bürgerausschusses auf der Kanzlei des Stadtraths eingesehen werden. Der Neugraben soll danach von seiner Abzweigung aus dem Landgraben bis zur nördlichen Stirnseite der ihn überspannenden Brücke der Mühlburg-Neureuther Straße, d. i. in einer Länge von 3773 Meter, kanalisirt werden. Westlich dieser Strecke ist nur noch der vorhandene offene Graben bis zur Neureuther Wässerungsschleuse etwas zu vertiefen. — Das Gelände des Neugrabens einschließlich der Böschung soll für die Gemeinde — nöthigenfalls auf dem Wege der Zwangsenteignung — erworben werden. Dies ist geboten, damit die Gemeinde jederzeit unbehindert Reparaturen an dem Kanal vornehmen, Materialien beibringen, Schlamm abführen lassen kann u. s. w. Mit der Kanalisation des Grabens sollen auch die derzeit sehr unbefriedigenden Straßenverhältnisse bei seiner Abzweigung vom Landgraben in Mühlburg in Ordnung gebracht werden, und zwar dadurch, daß der Landgraben westlich der an fraglicher Stelle befindlichen Brücke auf 45 Meter Länge überwölbt wird. Es entsteht dadurch eine solche Verbreiterung der Lameystraße und der Rheinstraße, daß nicht nur für die Bedürfnisse des dort sehr starken Verkehrs gesorgt sein wird, sondern auch noch ein öffentlicher Platz angelegt werden kann.

Verschiedenes.

Reichenbach in Schlesien, 26. Juli. Die neuerbaute Spinnerei Rosenberger in Reichenbach in Schlesien steht in Flammen. Alle 600 Arbeiter sind anscheinend gerettet, mehrere verletzt.

Bochum, 26. Juli. Der Betrieb auf der Zeche „Prinz von Preußen" ist nicht gestört; nur heute wurde, dem „Bochumer Anzeiger" zufolge, gefeiert. Von den Verwundeten ist bis jetzt keiner gestorben.

Bücherschau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 20. bis 26. Juli nachstehende Neuigkeiten eingegangen:

Maartens, My lady nobody 2 vols. 3 M. 20 Pf.

Hellier, Die Pestkrankheiten der Kulturgewächse. 8 M. — Keller, Das Leben des Meeres. Geb. 20 M. — Tollens, Kurzes Handbuch der Kohlenhydrate. Geb. 9 M.

Brauser und Spennrath, Der praktische Maschinenwärter. 2. Aufl. 1 M. 50 Pf.

Hartlick, Die Buchführung des Handwerkers. 1 M. — Jahrbuch der Berliner Börse, 1895 96. Geb. 10 M.

Gunstermann, Mit Badens Wehr — Für deutsche Ehr. 3 M. 50 Pf. — Robolsky, Die fünfundzwanzigjährigen Gedenktage des Krieges von 1870/71. 1 M.

Der Bodensee und seine Umgebungen. 6. Aufl. 2 M. — Schuster, Einträgliche Nutzgeflügelzucht. 1 M. 50 Pf.

Ferienkolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An Beiträgen für das laufende Jahr haben wir weiter erhalten: durch Konsul Bielefeld jun. von Frau Bertha Gutmann 10 M; durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie) von S. Model Wwe. 10 M., A. Eichtersheimer 5 M., Emil Herrmann 10 M., Bankdirektor Kuhn 20 M., Adolf Kahn 20 M.; durch Stadtarzt Dr. Doll von R. Altschüler 1 Packet Schuhwaaren; durch Generalarzt Dr. Hoffmann v. A. M. O. 4 M., Ch. 5 M., Fräulein Bleuler 10 M., Frau S. E. 3 M., A. H. W. 3 M., durch Kommerzienrath Scheider v. E. 10 M., durch Oberstabsarzt Schrickel v. Ungen. 10 M., Dr. Troß 10 M., Dr. Wilser 10 M., Fr. L. Schrickel 10 M., Augenarzt Dr. Gelpke 10 M., Dr. Friedrich Levinger 5 M; durch Hofarzt Dr. v. Seyfried v. L. P. 10 M., R. Sch 10 M.; durch Stadtschulrat und Professor Specht v. L. Ph. Wilhelm 10 M., Oberingenieur Delisle 3 M., Schülerinnen der Töchterschule Klasse VII a 2 M., Geh. Oberpostrath Heß 10 M.; durch Medizinalrath Ziegler v. Seiner Excellenz Geheimerath Eisenlohr 10 M., Finanzrath Waag 5 M., Apotheker Steinmetz 5 M: durch Dekan Zittel v. Frau Dora Allers 3 M., zusammen 233 M., dazu laut letzter Bekanntmachung 3637 M., — im ganzen 3870 M. Außerdem haben wir durch Nachlaß an Rechnungen erhalten: von dem Kontor des Tagblattes 43 M. 92 Pf., Hammer & Helbling 5 M., G. Brender 1 M. 20 Pf., A. Becker 2 M. 10 Pf

Wir danken herzlich für alle diese Gaben und werden nunmehr 102 Kinder nächsten Mittwoch 7 Uhr 15 Min. vom Hauptbahnhof aus über Weisenbach in die Kolonien absenden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1895.

Das Komité.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Theodor Ebner in Karlsruhe.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 26. Juli 1895.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.

Baden 4 Obligat.	fl.	104.40	Schweden 4 Oblig.	M.	100.80	4½ Pfälz. Max-Bahn	fl. 155.20
„ 4 „	M.	105.60	Spanien 4 Ausländ.	P.	65.50	4 Pfälz. Nordbahn	fl. 124.80
„ 4 Obl. v. 1886	M.	106.10	Egypten 5 Unif. Obl.	Ltr.	104.30	4 Gotthardbahn	Fr. 183.70
„ 3½ „ v. 1892	M.	104.60	Argent. 5 Im.-Goldanl.	P	55.70	4 Schweizer Centralb.	Fr. 145.60
Bayern 4 Obligat.	M.	106.40	**Bank-Aktien.**			5 Böhm. Nordbahn	fl. —
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	105.80	4½ Deutsche Reichsb.	M.	161.—	5 Böhm. Westbahn	fl. —
„ 3½ „	M.	104.30	5 Badische Bank	Thlr.	115.—	5 Oest.-Ung. Staatsb.	Fr. 359¼
„ 3 „	M.	99.80	4 Basler Bankverein	Fr.	148.10	5 Oest. Südb. (Lomb.)	fl. 95⅛
Preußen 4 Consols	M.	105.20	4 Berlin. Handelsges.	M.	155.80	5 Oest. Nordwest	fl. 250
„ 3½ „	M.	104.30	4 Darmstädter Bank	M.	154.60	5 „ Lit. B.	fl. 253¼
„ 3 „	M.	99.90	4 Deutsche Bank	M.	191.90	**Eisenbahn-Prioritäten.**	
Württ. 4 Obl. v. 75,80	M.	104.60	4 Deutsche Vereinsb.	M.	121.90	4 Elisabeth steuerfrei	M. 104.—
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	103.60	4 Deutsche Unionbank	M.	97.60	5 Mähr. Grenzbahn	fl. 98.50
„ 4⅕ Silberr.	fl.	85.30	4 Disk.-Komm. A.	Thlr.	215.80	5 Oest. Nordwest v. 74	M. 116.30
„ 4⅕ Papierr.	fl.	84.40	4 Frankf. Hyp.-Bank	M.	173.—	5 „ „ Lit. A.	fl. 93.50
Ungarn 4 Goldrente	fl.	103.70	4 Frkf. Hyp.-Kr.-V.-Anth. unkündbar bis 1905	M.	136.50	5 „ „ Lit. B.	fl. 93.50
Italien 5 Rente	Fr.	—.—	4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	136.50	3 Raab-Oed.-Ebenf.	M. 85.—
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	98.40	5 Oesterr. Kredit	fl.	333⅜	4 Rudolf	fl. 84.50
Rußl. Conf. 80	Rbl.	—.—	4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	118.30	4 „ Sulzgut. stfr.	M. 103.60
„ „ E.-A. 89 S. I. II. R.		102.60	4 D. Hyp.-Bk. 50%	Thlr.	126.40	3 Vorarlberger	fl. 84.50
Portugal 3 Ausländ.	Ltr.	26 70	**Eisenbahn-Aktien.**			3 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr. 54.20
Serbien 5 Goldrente	Ltr.	71.—	4 Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	119.20	3½ Jura-Bern-Luzern	Fr. 103.40
						4 Schweizer Central	Fr. 107.40
						4 Schw. Nordost	85.87 Fr. 103.20
						5 Südbahn steuerfrei	fl. 111.20
						4 dto.	M. 102.60
						3 dto.	Fr. 72.40
						5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl. 118.70
						3 dto. I.-VIII. Em.	Fr. 94.70
						3 Livorn. C. D. u. D. 2	Fr. 57.50
						5 Toscan. Central	Fr. 93.30
						5 Westsic. E.-B. 80 stfr.	Fr. 90.50
						6 South-Pacif.-Calif.-I.	M. 110.90
						Obligationen und Industrie-Aktien.	
						3½ Freiburg v. 1888	M. 102.—
						3 Karlsruhe v. 1889	M. 97.50
						3½ Mannheim v. 1895	M. 102.80
						Ettlinger Spinnerei	fl. 123.—
						Karlsruh. Maschinenf.	M. 143.—
						Bad. Zuckerf. Wagh.	fl. 63.—
						3 Deutsch. Phönix 20% E.	218.—
						4 Rhein.-Hyp.-B. 80%	Thlr. 178.70
						4 Süddeutsche Bank	M. 105.—
						5 Westeregeln-Alkali-W.	169.50
						5 Dortmund. Union	M. —.—
						4½ Alpine Montan abgest.	—.—
						4 Rom Ser. II-VIII Lire	87.80
						Staatsherrl. Anlehen.	
						3½ Ysenb.-Birstein 87	M. 92.40
						Verzinsliche Loose.	
						4 Badische Präm.	Thlr. 145.80
						4 Bayrische Präm.	Thlr. 155.70
						3½ Köln-Minden	Thlr. 142.50
						4 Rein. Pr.-Pfb.	Thlr. 141.60
						4 Oldenburger	Thlr. 131.40
						4 Oesterr. v. 1854	fl. 145.—
						4 „ v. 1860	fl. 133.60
						4 Stuhlw.-Raab-Gr.	Thlr. 98.10
						Unverzinsliche Loose per Stück in Mark.	
						Ansbach-Gunzenh.	fl. 48.60
						Augsburger	fl. 27.80
						Braunschweiger	Thlr. 109.40
						Freiburger	Fr. 29.40
						Mailänder	Fr. 10 14.10
						Meininger	fl. 24.70
						Oesterreicher v 1854	fl. 343.—
						Oesterr. Kredit v. 1858	fl. 340.—
						Schwedische	Thlr. 133.90
						Ungarische Staats	fl. 282.40
						Pfandbriefe.	
						4 Bayr. Hyp.-Bank	M. 101.90
						4 Pfälz. Hyp. u. 1898	M. 102.90
						4 Pr. B.-K.-A. VII-IX	Thlr. 101.50
						4 Preuß. Hypoth.-Versich.-Akt.-Ges. unk. 1905	M. 105.70
						3½ Pfandbr.-Bank Pfdbr. XVII unkündb. 1905	101.50
						4 Rhein.-Hyp.-Com. IV.	M. 101.—
						4 dto. unkündb. 1896-97	M. 101.50
						3½ dto.	M. 101.20
						Wechsel und Sorten.	
						Amsterdam	fl. 100 168.60
						London	Lstr. 1 20.44
						Paris	Fr. 100 80.90
						Wien	fl. 100 168.05
						Dollars in Gold	4.16
						20 Franken-Stück	16.22
						Engl. Sovereigns	20.36
						Reichsbank-Diskont	3%
						Frankfurter Bank-Diskont	3%

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gemeinde Waltershofen, Amtsgerichtsbezirks Freiburg.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Waltershofen, Amtsgerichtsbezirks Freiburg,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betreff. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betreff. (Ges.- u. V.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- u. V.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als **dreißig Jahren** eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Waltershofen, den 25. Juli 1895. S 101.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
E. Ebrat, Bürgermstr. Rathschr. Glöckler.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

S 115 1. Nr. 12,268 Rastatt. Die Elisabeth Ibald, uneheliche Tochter der Georg Ibald Wwe., Katharina, geb. Weinand von Rastatt, vertreten durch den Prozeßvormund Wilh Schoch von da, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Vogel zu Rastatt, klagt gegen den Schreiner Alois Strein in Hochmessing bei Oberndorf a N., aus außerehelichem Beischlaf, mit dem Antrage, durch vorläufig vollstreckbares Urtheil den Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, vierteljährlich vorauszahlbaren Ernährungsbeitrags von 1 Mk. 70 Pfg, ev. eines nach richterlichem Ermessen festzusetzenden Betrags, und zwar von der Geburt der Elisabeth Ibald, d. i. 19. November 1894, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre derselben zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh Amtsgericht zu Rastatt auf

Dienstag den 29. Oktober 1895,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Rastatt, den 25. Juli 1895.
Zirkel,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

S 93 Nr. 34,057. Heidelberg. Seitens der Erben der am 7 April d. Js in Heidelberg verstorbenen Franz Meißner Witwe, Anna, geb. Rostock, Anna Katharina Rostock, Ehefrau des Wilhelm Bosmann, Schneider in Müllheim, Elisabeth Rostock, Ehefrau des Oberkellners Heinrich Weber in Berlin, Wilhelm Josef Rostock dahier, ist das Aufgebot des der Erblasserin gehörigen und in Verlust gerathenen Sparkassenbuchs Nr. 16,263 der Sparkasse für Landgemeinden in Heidelberg über eine Einlage von 960 Mk beantragt.

Der Inhaber dieses Sparkassenbuchs wird aufgefordert, bei diesseitigem Gerichte spätestens in dem am

Montag, 23. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dasselbe als kraftlos erklärt wird.

Heidelberg, 23. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Grasberger.

R.973.2. Nr. 16,602. Bruchsal. Auf Antrag der muthmaßlichen Erben des für verschollen erklärten Landwirths Stefan Wachter in Untergrombach, nämlich:

1. Landwirth Anton Wachter in Untergrombach, 2. Karl Wachter Erben von da, als Hermann und Elisabetha Wachter in Untergrombach, 3 Ludwig Wachter allda, 4. Michael Wachter, Gendarm a. D. in Hardtheim, 5. Jakob Wachter in Chicago, 6. Veronika Schneider, geb Wachter in Untergrombach, 7. Andreas Wachter in Chicago, Alle vertreten durch Ludwig Wachter in Untergrombach, werden alle Diejenigen, welche an dem untenbezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familienfideikommißverbande ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Mittwoch den 6. November 1895,
Vormittags 9 Uhr,

festgesetzten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
Gemarkung Bruchsal.

Plan 30 Nr. 4521. 16 Ar 79 Qm. Acker im Laubigerrain, eins. Gewannweg, andr. Ludwig Wachter, Josef Sohn, von Untergrombach.

Bruchsal, den 19. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

R.878 3. Nr. 13,460. Lahr. Leopold Schottmüller Witwe von Schuttern hat das Aufgebot eines Sparkassenbuchs der Sparkasse Lahr, Nr. 13,131, über Einlage von 691 Mark 97 Pfg. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Samstag den 15. Februar 1896,
Vormittags 10 Uhr,

vor unterzeichnetem Gericht — Zimmer Nr. 5 — anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde (Sparbuch) vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Sparbuchs erfolgen wird.

Lahr, den 12. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez Dr. Betzinger.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

Konkurse.

S 107. Nr. 12,113 Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma Geschwister Bernauer hier wird auf Antrag eines Gläubigers, da die Zahlungsunfähigkeit der Firma eingeräumt und eine Einwendung gegen den Antrag nicht erhoben ist, heute am 23 Juli 1895, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter C. Montigel hier wird zum Konkursverwalter ernannt

Konkursforderungen sind bis zum 20. August 1895 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 31. August 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 81 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1895 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 23 Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schreiber.

S 108. Nr 12,095. Villingen. Das unterm 29. April 1895 mit Nr 7015 gegen Landwirth Johann Georg Rosenfelder von Peterzell eröffnete Konkursverfahren wird auf Antrag des Gemeinschuldners gemäß § 188 Abs. 1 der Konkursordnung eingestellt.

Villingen, den 25. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez Böhler.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Huber.

Vermögensabsonderung.

S 116 Nr. 6765. Mosbach. Die Ehefrau des Valentin Reinhard, Magdalena, geborene Urban von Osterburken, vertreten durch Rechtsanwalt Schumann in Mosbach, klagt gegen ihren Ehemann, z. Zt. in der Männerstrafanstalt in Bruchsal, mit dem Antrag, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur mündlichen Verhandlung vor der I. Civilkammer des Gr. Landgerichts dahier ist bestimmt auf

Dienstag den 22. Oktober l. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Mosbach, den 25 Juli 1895.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Schmidt.

Zwangsvollstreckung.

S 48. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das der Frau Georg Mayer, Kaufmanns-Wittwe, Nannette, geb Blumenstetter in Kehl gehörige, unten beschriebene Anwesen auf Gemarkung Freiburg am

Montag den 12. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhaus dahier

öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Anschlag und darüber geboten wird.

Haus Nr. 23 der Lehenstraße dahier, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit zweistöckigem Ganganbau, Waschküche, Holzremise und ungefähr 420 qm Haus und Hofplatz, angrenzend eins. an Theodor Grummbach, ands. und hinten an Wilhelm Lederle, vornen an die Lehenstraße,

taxirt zu . . . **17.500 M.**

Die näheren Bedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 45, 3 St., eingesehen werden.

Freiburg, den 4. Juli 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
Gärtner.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verschollenheitsverfahren.

R 980 2. Nr. 8428. Durlach. Nachdem der ledige Landwirth Johann Fuchs von Jöhlingen der diesseitigen Aufforderung vom 11. Juni 1894, Nr. 17,927, seither keine Folge geleistet hat, so wird er unter Verfällung in die Kosten des Verfahrens für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben: Franz Fuchs, Bäcker in Sommerville, Nordamerika, Konstantin Fuchs, Bäcker in Roxburg, Nordamerika, Karl Fuchs, Landwirth in Jöhlingen, Marie Elisabetha Fuchs, Ehefrau des Franz Silvery in Jöhlingen, Leopold Fuchs in Roxburg, Nordamerika, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, den 16. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Diez.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

R 897 2. Nr 9839. Emmendingen. Vorbescheid. Johann Georg Frey, lediger Landwirth von Eichstetten, geboren daselbst im Jahr 1808, ist im Jahr 1846 von dort nach Nordamerika ausgewandert und wird seitdem, da er keine Nachrichten von sich gegeben hat, vermißt. Auf Antrag seiner muthmaßlichen Erben wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist Kunde von sich hierher gelangen zu lassen, und werden auch alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermißten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, dem Amtsgericht binnen Jahresfrist Anzeige hievon zu erstatten.

Emmendingen, den 15. Juli 1895.
Gr. Amtsgericht. gez Frey. Dies veröffentlicht der Großh. Gerichtsschreiber:
Jäger.

Verbeistandung.

S 32. Nr 8370. Kehl

Die Verbeistandung des Johann Krieg XI. von Odelshofen betr.

Durch diesseitiges Erkenntniß vom 10. Juni d. J., Nr. 7357, wurde ausgesprochen:

Dem am 17. Januar 1850 gebornen Landwirth Johann Krieg XI. von Odelshofen wird untersagt, für die Zukunft ohne Mitwirkung eines Beistandes Vergleiche zu schließen, Anlehen aufzunehmen, angreifliche Kapitalien zu erheben, dafür Empfangsscheine zu geben, Güter zu veräußern oder zu verpfänden und hierüber zu rechten.

Kehl, den 19. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Leonhard.

Erbeinweisung.

S 113.1. Nr. 10,215. Wiesloch. Die Maria, geb. Breyer, Witwe des Taglöhners Johann Adam Förderer hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Antrag wird stattgegeben werden, falls nicht

binnen 3 Wochen

begründeter Einspruch dagegen diesseits erfolgt.

Wiesloch, 26. Juli 1895
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schweinshaut.

R 726.3. Nr. 13,627. Baden. Der Gr. Bad. Fiskus, vertreten durch Gr. Bad. Generalstaatskasse in Karlsruhe, hat Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses der am 5. Februar 1895 zu Baden verstorbenen ledigen Privatin Elisabetha Brenner gestellt.

Diesem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen dahier erhoben wird.

Baden, den 16. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schmitt.

Erben-Aufruf.

S 47. Lahr. Albertine, Josefine, Emma, Stefanie, Ludowiga und Adolf Schüle, Kinder des im Jahre 1856 in Eschach, Amts Bonndorf, verstorbenen Hauptlehrers Lorenz Schüle, die vor Jahren nach Amerika und Algier ausgewandert sein sollen, deren Aufenthaltsorte aber nicht bekannt sind, sind am Nachlasse ihrer in Kürzell ledig verstorbenen Schwester Ida Schüle miterbberechtigt. Dieselben werden hiermit aufgefordert, innerhalb

vier Wochen

Nachricht zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Lahr, den 22. Juli 1895.
Der Großh. Notar
A. Kaiser,
Gerichtsnotar.

Handelsregister-Einträge.

R.978. Nr. 35,417. Mannheim. Zu O.Z. 131 Ges.Reg Bd. VII. Firma: „Mannheimer Dampfseilerei vorm. Louis Wolff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde eingetragen:

In Waldhof, Gemarkung Käferthal, ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Das Datum des Gesellschaftsvertrags, Firma und Sitz der Gesellschaft, der Gegenstand des Unternehmens, der Betrag des Stammkapitals, Namen und Wohnort der Geschäftsführer, sowie der bestellten Prokuristen und die Form, in welcher diese ihre Willenserklärungen kundgeben und für die Gesellschaft zeichnen, sind bereits bei O.Z. 131 dieses Bandes veröffentlicht. Vergl. „Karlsruher Zeitung" vom 23. März 1895 Nr. 82.

Mannheim, den 16 Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Mittermaier.

S.9. Nr. 35,868. Mannheim. Zu O.Z. 177 Ges.Reg Bd. VII. Firma: Harmonie-Gesellschaft in Mannheim wurde eingetragen:

Bankdirektor Hermann Hildebrandt ist aus dem Vorstande ausgeschieden und ist dessen Vertretungsbefugniß erloschen.

Consul Carl Bürck in Mannheim ist als Vorstandsmitglied neu gewählt und berechtigt, die Firma in Gemeinschaft mit einem weiteren Vorstandsmitglied zu zeichnen

Mannheim, 18. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Mittermaier.

S.8. Nr. 36,077. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu O.Z. 124 Ges.Reg Bd. VII. Firma: „Heppert & Peters" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen Theilhaber Ludwig Peters übergegangen, der solches unter der gleichen Firma fortsetzt.

2. Zu O.Z. 554 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: „Heppert & Peters" in Mannheim. Inhaber ist Ludwig Peters, Kaufmann in Mannheim.

3. Zu O.Z 516 Firm.Reg Bd. IV. Firma: „Adolph Menges" in Mannheim Die Firma ist erloschen.

4. Zu O.Z 555 Firm.Reg Bd IV. Firma: „C. Hoffmeister" in Mannheim. Inhaber ist Carl Hoffmeister, Kaufmann in Mannheim.

5 Zu O.Z 459 Firm.Reg Bd. III. Firma: „P. Meurer, Annoncen-Expedition Rhenus" in Mannheim. Diese Firma ist erloschen

6. Zu O.Z. 201 Ges.Reg. Bd VI. Firma: „Blum & Levi" in Mannheim. Der Theilhaber Seligmann Levi hat seinen Vornamen in „Sigmund" abgeändert.

7. Zu O.Z. 4 Ges.Reg. Bd. VII. Firma: „Massot & Werner" in Mannheim. Diese Firma ist erloschen und damit auch die Procura des Emil Winkler.

8. Zu O.Z. 620 Firm.Reg. Bd. III. Firma: „Rub & Jaufmann" in Mannmann. Diese Firma ist durch den Eintritt des Peter Meurer und Friedrich Wüst in das Geschäft als Einzelfirma erloschen und damit auch die Procura des Peter Meurer. Das Geschäft wird von der unter dieser Firma errichteten offenen Handelsgesellschaft fortgesetzt.

9 Zu O.Z. 178 Ges.Reg. Bd. VII. Firma: „Rub & Jaufmann" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Josef Jaufmann, Schneidermeister, Peter Meurer, Kaufmann, und Friedrich Wüst, Schneidermeister, alle in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1895 begonnen. Die ehelichen Güterrechtsverhältnisse des Josef Jaufmann sind bereits unter O.Z. 55 des Ges.Reg. Bd. III bei derselben Firma veröffentlicht.

Mannheim, den 18. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Mittermaier.

R.1000. Nr. 33,216. Heidelberg. Zu O.Z. 327 Bd. I des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Firma „Geschwister Kahn" in Heidelberg.

Die Theilbaberin Nathalie Kahn ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Theilhaberinnen Friederike, Frieda und Lina sind volljährig geworden. Zur Zeichnung der Firma und Vertretung der Gesellschaft ist nach wie vor Handelsmann Salomon Kahn hier allein berechtigt.

Heidelberg, den 16. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

R.999. Nr. 33,218. Heidelberg. 1. Zu O.Z. 384 Bd. I des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Firma „Seb. Künzle" in Heidelberg. Die Gesellschaft ist durch den Tod des Theilhabers Möser aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen weiteren Theilhaber Karl Friedrich Anderst hier übergegangen, der solches unter der gleichen Firma weiterführt.

2. Zu O.Z. 541 Bd. II des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „Seb. Künzle" in Heidelberg Inhaber ist Kaufmann Karl Friedrich Anderst hier, verheirathet mit Susanna, geb. Becker von Böchingen. Die Güterrechtsverhältnisse derselben sind bereits zu O.Z. 213 Band I des Gesellschaftsregisters veröffentlicht. Dem Kaufmann August Ebeling hier ist Prokura ertheilt.

Heidelberg, den 16. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

R.998. Nr. 33,217. Heidelberg. Zu O.Z. 527 Bd. I des Firmenregisters wurde eingetragen:

Firma „J. Kesselbach" in Heidelberg

Die Firma ist auf die Witwe des bisherigen Inhabers, Anna Sofie Kesselbach, geb Schäfer hier, übergegangen.

Heidelberg, den 17. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

R.997. Nr. 33,449. Heidelberg. Zu O.Z. 47 Bd. II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:

Firma „J. J. Lindau" in Heidelberg.

Der Theilhaber Josef Theodor Lindau ist gestorben und an seine Stelle dessen Witwe, Bertha, geborene Piazolo von Hockenheim, getreten. Dieselbe ist jedoch zur Zeichnung der Firma und Vertretung der Gesellschaft nicht berechtigt.

Heidelberg, den 19. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

S.31. Nr. 13,746. Schwetzingen. In's Firmenregister wurde unterm 11. Juli 1895 zu O.Z. 328, Firma Jakob Schränkler, Möbellager in Hockenheim, eingetragen: Der Inhaber Jakob Schränkler hat sich am 15. Juni d. J. mit Anna Elisabetha Schränkler von Hockenheim verehelicht. Der Ehevertrag de dato Hockenheim, den 14. Juni 1895, bestimmt in § 1: Alles jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen der Brautleute und künftigen Ehegatten soll mit den etwa darauf haftenden Schulden von der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen sein und als Sondergut des beibringenden Ehetheils betrachtet und behandelt werden, mit Ausnahme von 50 Mark, in Worten fünfzig Mark, welchen Vermögensbetrag jedes der künftigen Ehegatten der Gemeinschaft überläßt.

Schwetzingen, den 10. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schmidt.

R.928. Nr. 9597. Weinheim. In das Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

O.Z 224 die Firma Joseph Oeschger in Weinheim. Inhaber der Firma ist der Fabrikant Joseph Oeschger. Derselbe ist verheirathet mit Anna Elisabeth, geborne Eberle aus Birkenau, und lebt mit derselben in Vermögensabsonderung.

Weinheim, den 15. Juli 1895.
Großh bad. Amtsgericht.
Dr. Engler.

R 924. Nr. 7136. Boxberg. Zu O.Z. 171 des diesseitigen Firmenregisters, Firma Konrad Fischer in Assamstadt, wurde heute eingetragen:

Nach dem zu Krautheim am 1. Juni 1895 zwischen Konrad Fischer und Adolfine Wachter errichteten Ehevertrag wirft jeder Theil 20 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive Vermögensbeibringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet erklärt wird.

Boxberg, den 10 Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wolf.

R.951. Nr. 16,607. Bruchsal. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde heute zu O.Z. 227 eingetragen:

Firma Zürndorfer & Ledermann in Bruchsal. Gesellschafter sind:

1. Hugo Zürndorfer ledig, Kaufmann von Rexingen, wohnhaft in Bruchsal. 2. Josef Ledermann, Kaufmann von Weiler, wohnhaft in Bruchsal, verheirathet mit Mathilde, geb. Westheimer von Hoffenheim; nach § 1 des Ehevertrags vom 4. Juli 1895 wird das beiderseitige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und nur der Betrag von 50 Mk. von jedem Theil eingeworfen. Die Gesellschafter betreiben seit 15. ds. Mts. zu Mingolsheim in offener Handelsgesellschaft eine Cigarrenfabrik; das Comptoir und der Sitz der Gesellschaft ist in Bruchsal; jeder der beiden Gesellschafter ist gleichberechtigter Theilhaber.

Bruchsal, den 17. Juli 1895
Großh. bad. Amtsgericht.
Bechtold.

R.976. Nr. 9249 Kehl. In unser Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

Zu O.Z 285 — Firma B. L. Cahn Witwe in Lichtenau —:

Der Firmeninhaber, Kaufmann Baruch Cahn von Lichtenau, hat sich verheirathet mit Bertha, geb. Gutmann von Philippsburg.

Ehevertrag d. d. Philippsburg, den 1. Juli 1895, wonach jeder Theil 50 M. zur Gemeinschaft einwirft, während von derselben alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden ausgeschlossen bleibt.

Kehl, den 17. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Rinderle.

S.42. Nr. 7916. Schopfheim. I. In das Firmenregister wurde eingetragen zu O.Z. 124:

Firma „Wilhelm Bäuerle" in Schopfheim: „Die Firma ist als Einzelfirma erloschen".

II. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

O.Z. 62, Firma „Bäuerle & Horn" in Schopfheim. Die Theilhaber dieser offenen Handelsgesellschaft sind Wilhelm Bäuerle, verheiratheter, und Eugen Horn, lediger Kaufmann hier. Der Ehevertrag des Ersteren ist bereits veröffentlicht.

Schopfheim, den 16. Juli 1895.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Blittersdorff.

Handelsregistereinträge.

S.6. Konstanz. In das Handelsregister wurde eingetragen:

A. In das Gesellschaftsregister:

I. Unter O.Z. 143, Firma und Niederlassungsort: „Sauter und Roller in Konstanz, Zweigniederlassung des Hauptsitzes in Ermatingen". Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft hat am 15. Mai 1895 begonnen; Sitz derselben ist Konstanz. Gesellschafter sind: Theodor Sauter, Mechaniker von Ermatingen, wohnhaft daselbst, und Julius Roller von Reutlingen, wohnhaft in Konstanz. Theodor Sauter ist verehelicht mit Elise Diem von Schwellbrunn. Der Ehevertrag wurde in Herisau, ohne Errichtung eines Ehevertrages. Die güterrechtlichen Verhältnisse richten sich nach den Thurgauer Gesetzen. Julius Roller ist verheirathet mit Johanna, geb. Merkh von Reutlingen. Inhaltlich des unter'm 29. Mai 1895 zu Reutlingen errichteten „Beibringens-Inventar" greift hinsichtlich der güterrechtlichen Verhältnisse das württembergische Landrecht Platz. Der Ehemann hat auf das ihm am Vermögen seiner Frau zustehende Verwaltungsrecht verzichtet und das Beibringen derselben zur Selbstverwaltung überlassen.

II. Zu O.Z. 134 zur Firma: „Hirsch u. Hartmann, Glacéledersabrik in Konstanz". Die Gesellschaft hat sich durch gütliches Uebereinkommen aufgelöst. Aktiven und Passiven gingen auf die neu gegründete Commanditgesellschaft „J. Hartmann & Cie." über.

III. Unter O.Z. 145, Firma und Niederlassungsort: „J. Hartmann & Cie. in Konstanz". Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft hat am 4. Juni 1895 begonnen; Sitz derselben ist Konstanz. Dieselbe besteht aus dem persönlich haftenden Kaufmann Jean Hartmann, ledig in Konstanz, und zwei Commanditisten. Die Gesellschaft wird vertreten durch den persönlich haftenden Kaufmann Jean Hartmann.

IV. Zu O.Z. 84 zur Firma: „Dienstbotenanstalt St. Marienhaus in Konstanz". In der Sitzung vom 7. Mai 1895 hat der Aufsichtsrath den Vorstand ermächtigt, für die Restdienstzeit des von hier weggezogenen Direktors, Benefiziaten F. Schober, jetzt Dompfarrer in Freiburg, einen Stellvertreter für denselben zu ernennen; demgemäß hat der Vorstand der Gesellschaft dem Benefiziaten Adolf Schwarz dahier Prokura ertheilt. Derselbe wird die Firma mit dem Zusatze per procura in Gemeinschaft mit dem derzeitigen Kassier, Bankier Albert von Hofer, zeichnen.

V. Zu Ordn-Zahl 115 zur Firma: „Brauerei-Maschinenfabrik Hotz und Kempter in Konstanz". Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven gingen auf den bisherigen Gesellschafter Josef Kempter über, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma als Einzelfirma fortführt.

VI. Unter O.Z. 147, Firma und Niederlassungsort: „Schwab u. Mayer in Konstanz". Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1895 begonnen; Sitz derselben ist Konstanz. Gesellschafter sind: 1. Firma Gebrüder Schwab in Konstanz, 2. der gewaltsentlassene Kaufmann Otto Mayer in Konstanz. Jeder Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft in gleicher Weise berechtigt.

B. In das Firmenregister:

I. Zu O.Z. 367 zur Firma: „Guggenheim und Söhne in Konstanz". Die Prokura des Kaufmanns Isaak Guggenheim ist erloschen.

II. Unter O.Z. 438, Firma u. Niederlassungsort: „J. W. Guggenheim in Konstanz". Inhaber der Firma: Isaak Guggenheim, lediger Kaufmann in Konstanz.

III. Zu Ord Z. 184 zur Firma: „J. Honsell in Konstanz". Die Prokura des Kaufmanns Josef Maier Weil in Gailingen ist erloschen.

IV. Zu Ordn Zahl 290 zur Firma: „Wilh. Voit in Konstanz". Die Firma ist erloschen.

V. Zu O.Z. 394 zur Firma: „Adolf Kupferschmid in Konstanz". Inhaberin der Firma ist auf Ableben des Kaufmanns Adolf Kupferschmid dessen Witwe, Johanna Kupferschmid, geborne Nufer in Konstanz, welche das Geschäft unter der Firma: „Adolf Kupferschmid Witwe" fortführt.

VI. Zu O.Z. 434 zur Firma: „Maschinen- und Braunkohlenfilien-Fabrik Graner u. Weltin in Konstanz". Die Firma ist erloschen.

VII. Unter Ord.Z. 439, Firma und Niederlassungsort: „Maschinen- und Braunkohlenfiliengeschäft J. Zehra in Konstanz". Inhaber der Firma: Josef Zehra, lediger Ingenieur aus Teplitz, wohnhaft in Konstanz.

VIII. Zu O.Z. 181 zur Firma: „Leopold Volderauer" in Konstanz". Die Firma ist erloschen.

IX. Unter O.Z. 440, Firma u. Niederlassungsort: „Brauerei-Maschinenfabrik Hotz und Kempter in Konstanz". Inhaber der Firma: Josef Kempter, lediger Kaufmann in Konstanz.

X. Zu Ordn.Z. 305 zur Firma: „A. Sickinger in Konstanz". Die Firma ist erloschen.

XI. Zur Firma: „L. Zimmermann Nachfolger in Konstanz". Die Firma ist erloschen.

XII. Unter Ord.Z. 441, Firma und Niederlassungsort: „J. Swars zum billigen Bazar in Konstanz". Inhaber der Firma: Johann Swars, Kaufmann in Konstanz. Ehevertrag zwischen Johann Swars und Sophie Auerbach, d. d. Konstanz, 16. Februar 1895, wonach alles gegenwärtig einbringende und künftig durch Erbschaft, Schenkung oder Vermächtniß anfallende liegende und fahrende Vermögen mit allen gegenwärtigen und künftig einbringenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet wird.

XIII. Unter Ord.Z. 442, Firma und Niederlassungsort: „Carl Woidich in Konstanz". Inhaber der Firma: Carl Woidich, Kaufmann in Konstanz. Ehevertrag zwischen Carl Woidich und Klara Wölfl, d. d. Konstanz, 31. Mai 1895, wonach Gütergemeinschaft mit der Einschränkung bedungen wurde, daß jeder Theil von seinem fahrenden Vermögen den Betrag von 100 Mk. in die Gütergemeinschaft einwirft, während alles weitere Vermögen mit allen Schulden von derselben ausgeschlossen wird. Art. 1500 ff. Bad. R.R.

Konstanz, den 20. Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Isele.

R.920. Nr. 6243. Meßkirch. Zu O.Z. 124 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Firma S. Höchstetter in Meßkirch. Inhaber der Firma ist Kaufmann Seligmann Höchstetter allda. Derselbe hat sich verehelicht mit Paulina, geb. Loevinger, am 24. Mai 1864 zu Laupheim (Württemberg), ohne Errichtung eines Ehevertrages, und verwaltet unter Abschluß von jeder Art der Gütergemeinschaft ein jeder Theil sein Vermögen selbst.

Meßkirch, den 11. Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mornhinweg.

R.952. Nr. 6670. Staufen. Ins diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu O.Z 17 — August Kiefer in Pfaffenweiler: „Die Firma ist erloschen."

Zu O.Z. 62 — Sigmund Krotz in Staufen: „Die Firma ist erloschen"

Unter O.Z. 154: „Firma Karl August Kiefer" in Oehlinsweiler. Der Inhaber Karl August Kiefer in Oehlinsweiler ist seit 6. Mai 1895 verheirathet mit Agathe Kiefer von Pfaffenweiler. Inhaltlich des Ehevertrags wirft jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige ausgeschlossen bleibt.

Unter O.Z. 155: „Firma Hermann Rimmelspacher, Sigmund Krotz Nachfolger" in Staufen. Der Inhaber, Kaufmann Hermann Rimmelspacher hier, ist seit 28. Mai 1895 verheirathet mit Clotilde Geitz von Freiburg. Nach dem Ehevertrag wirft jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft, während alles übrige Vermögen und Schulden für Liegenschaft erklärt wird.

Unter O.Z. 156: „Firma Apotheke von Wilhelm Knefelius" in Staufen. Inhaber ist Apotheker Wilhelm Knefelius hier. Derselbe ist verheirathet seit 30. Juni 1885 mit Anna Jungbans von Oppenau. Nach dem Ehevertrag wirft jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft, während alles übrige fahrende Vermögen nebst Schulden verliegenschaftet bleibt.

Staufen, den 17. Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

S.10. Nr. 6733. Staufen. Ins diesseitige Firmenregister wurde zu O.-Zahl 148 „Apotheke von A. Rügenberg in Staufen" heute eingetragen: „Die Firma ist erloschen."

Staufen, den 20 Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

S.7. Waldshut. Zum diesseit. Genossenschaftsregister O.Z. 12 Bd. III. „Spar- & Darlehenskassenverein e. G. m. u. H. in Erzingen" wurde unterm Heutigen Folgendes eingetragen:

In der Generalversammlung vom 24. März 1895 wurde an Stelle des Blasius Indlekofer in Erzingen Rathschreiber Karl Zölle daselbst in den Vorstand gewählt.

Waldshut, den 17. Juni 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gut.

R.950. Nr. 11,649. Villingen. In das diesseitige Genossenschaftsregister wurde eingetragen

Zu O.Z. 8 Band II:

Vorschußverein Villingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Der seitherige Kassier Ernst Schönecker hier ist am 10. Juli d. J. mit Tod abgegangen.

In der Sitzung des Aufsichtsrathes vom 10. Juli 1895 wurde mit der provisorischen Wahrnehmung der Kassengeschäfte auf die Dauer von 6 Wochen Kontroleur Gustav Schupp hier betraut, während die Geschäfte des Kontroleurs für die angegebene Zeit Direktor Josef Schleicher hier besorgt.

Villingen, den 16. Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Böhler.

S.58. Nr. 5764. Gernsbach. Zum Firmenregister O.Z. 114 wurde eingetragen die Firma Ferdinand Krieg in Weisenbach. Inhaber der Firma ist Kaufmann Ferdinand Krieg in Weisenbach. Derselbe ist verheirathet seit 29. Januar 1889 mit Sophie Hürst von Weisenbach. Der Ehevertrag vom 23. Januar 1889 bestimmt in Artikel 1: „Jeder Theil der Verlobten und künftigen Eheleute wirft von seinem jetzigen fahrenden Vermögen den Werth von 50 M. in die eheliche Gütergemeinschaft und ist durch dieses Geding alles jetzige und künftige, aktive und passive fahrende Vermögen gleich dem liegenden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und vorbehalten.

Gernsbach, den 22. Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hufschmid.

S.43. Nr. 9745. Bretten. Unter O.Z. 84 des diesseitigen Firmenregisters zur Firma von C. v. Molitor in Bretten wurde heute eingetragen:

Die dem Kaufmann Gustav Witzel in Bretten ertheilte Prokura ist erloschen.

Bretten, den 13. Juli 1895.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zimmermann.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

S.46.1. Nr. 26,704. Mannheim.

1. Johann Gustav Munz, geboren am 1. Mai 1872 in Hüttensteinach (Sachsen-Meiningen), zuletzt wohnhaft in Mannheim,
2. Friedrich Wilhelm Rippmann geboren am 27. September 1872 in Bonndorf (Landgerichtsbezirk Waldshut), zuletzt wohnhaft in Schwetzingen, Kaufmann,
3. Emanuel Richheimer, geboren am 23. Dezbr. 1872 in Gemmingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
4. Paul Friedrich Köber, geboren am 4. April 1872 in Reutlingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Zimmermaler,
5. Gustav Adolf Stahl, geboren am 3. April 1871 in Ludwigshafen am Rh., zuletzt wohnhaft in Mannheim, Schiffer,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf

Mittwoch den 9. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer I des Gr. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Civilvorsitzenden der Ersatzkommissionen zu Sonneberg, Bonndorf, Eppingen, Reutlingen und Ludwigshafen a. Rh. über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, den 22. Juli 1895.

Großh. Staatsanwalt:
Mühling.

R.954.2. Nr. 8838. Kehl.

1. Der am 28. April 1871 zu Willstätt geborene und zuletzt dort wohnhafte Weber
   Johann Gruber,
2. der am 30 Oktober 1863 zu Stuttgart geborene und zuletzt in Kehl wohnhafte Kaufmann
   Friedrich Gustav Micheler,
3. der am 5. November 1862 zu Kappelrodeck geborene und in Rheinbischofsheim zuletzt wohnhafte Taglöhner
   Zacharias Wöhrle II,
4. der am 21. Dezember 1870 zu Offenburg geborene und zuletzt in Torf Kehl wohnhafte Kaufmann
   Karl Kiefer,
5. der am 24. Januar 1866 in Kappelrodeck geborene und zuletzt in Dorf Kehl wohnhafte Friseur
   Adolf Strübel,
6. der am 4. Januar 1867 zu Leutesheim geborene und zuletzt dort wohnhafte Fabrikarbeiter
   Karl Schmidt,
7. der am 14. April 1866 zu Ulm geborene und zuletzt in Willstätt wohnhafte Knecht
   Tiburtius Bruckert II,
8. der am 6 April 1864 zu Stadelhofen geborene und zuletzt in Legelshurst wohnhafte Weber
   Wilhelm Scheidler

werden angeklagt, daß sie als Reservisten bezhw. Wehrmänner I. Aufgebots und Ersatzreservisten ohne Erlaubniß ausgewandert seien;

ferner:

9. der am 3. Nov. 1863 zu Hesselhurst geborene und zuletzt dort wohnhafte Leinenweber
   Johann Jakob Hetzel,
10. der am 17. Febr. 1861 zu Schiltach geborene und zuletzt in Kork wohnhafte Metzger
    Philipp Jakob Fieser,
11. der am 20. September 1856 zu St. Ludwig geborene und zuletzt in Kehl wohnhafte Hausirer
    Johannes Scheffel

werden angeklagt, daß sie als Wehrmänner II. Aufgebots ausgewandert seien, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.G.B., §§ 4 Ziffer 3, 11 des Gesetzes betreff. Aenderungen der Wehrpflicht.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf:

Samstag 14. September l. Js., Vormittags 10 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Kehl zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Str.P.O. von dem Hauptmeldeamt des Königl. Bezirkskommandos zu Offenburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Kehl, den 11. Juli 1895.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Kopf.

R.820.5. Nr. 6608. Triberg.

1. Benedikt Abt, geb. am 12. März 1859 zu Riedöschingen, Landwirth, zuletzt wohnhaft in Triberg,
2. Johann Vosseler, geb. am 28. Juli 1858 zu Suntheusen, Müller, zuletzt wohnhaft in Hornberg, zur Zeit an unbekannten Orten,

werden beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, vergl. Reichsgesetz vom 11. Februar 1888.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag, 5. September 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Triberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Triberg, den 9. Juli 1895.

Boppré,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

S.96 2. Nr. 9919. Weinheim. Der am 4. Dezember 1868 in Bürstadt geborne Dienstknecht Johannes Schremser, zuletzt wohnhaft in Heddesheim, wird beschuldigt, als Ersatzreservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf Mittwoch den 18. September 1895, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Weinheim, den 19. Juli 1895. Heckmann, Rprkt., Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

S 29. III. J.-Nr. 995. Rastatt. Wider den Musketier der 12. Kompagnie Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 Karl Annebeim von Sulz, Kreis Gebweiler im Elsaß, ist der förmliche Desertionsprozeß eröffnet worden. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

Samstag den 16. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Kommandanturgerichtslokal (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu gestellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden würde.

Rastatt, den 22. Juli 1895.

Königl. Kommandantur-Gericht.

Kriegsgerichtliches Erkenntniß.

R.987. Section III b. Nr. 2454/788. Freiburg i. B. u. Mülhausen i. E. Nachstehende Militärpersonen:

1. Der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Grenadier Georg Dannacher, Schuhmacher von Walbach, Kreis Colmar i. E.,
2. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Grenadier Josef Karl Fromm, Bäcker von Ingersheim, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
3. Rekrut Georg Emil Kriener, Dienstknecht von Straßburg i. E.,
4. Rekrut Heinrich Schott, Knecht von Stoßweier, Kreis Colmar i. E.,
5. Rekrut Emil Anzenberger, Metzger von St. Kreuz, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
6. Rekrut Joseph August Houssemand, Rasirer von St. Kreuz, Kreis Rappoltsweiler,
7. Rekrut Josef Buchholz, Schmied von Sigolsheim, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
8. Rekrut Josef Johann Baptist Angel, Spinner von Urbeis, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
9. Rekrut Franz Anton Bernhart, ehemaliger Lehrer von Ammerschweier, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
10. Rekrut Eugen Schätzel, Weber von Markirch, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
11. Rekrut Josef Baduf, Tagner von Türkheim, Kreis Colmar i. E.,
12. Rekrut Franz Josef Bühr, Weber von Bergheim, Kreis Rappoltsweiler i. E.,
13. Rekrut Georg Schurhammer, Heizer von Rappoltsweiler i. E.,
14. Rekrut Andreas Hommel, Bäcker von Bergheim, Kreis Rappoltsweiler i E.,

sind durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 11./15. Juli d. J. im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafen von je 160 Mark verurtheilt worden.

Freiburg, den 20. Juli 1895.

Königl. Gericht der 29. Division.

Strafrechtspflege.

Erkenntniß.

R.971. J.Nr. 1087 IIIa. Wilhelmshaven. In der Untersuchungssache wider den Matrosen Gustav Karl August Drusenbaum der 1. Komp. II. Matrosendivision hat ein auf Befehl des Kaiserlichen Kommando's der Marinestation der Nordsee am 2. Juli 1895 zu Wilhelmshaven zusammengetretenes Kriegsgericht den Akten und Gesetzen gemäß zu Recht erkannt, daß der Angeschuldigte wegen schweren Diebstahls, Versuchs des einfachen Diebstahls, Unterschlagung in zwei Fällen mit einem Jahre und fünfzehn Tagen Zuchthaus, Entfernung aus der Kaiserlichen Marine, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren zu bestrafen und daß auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht zulässig sei, daß aber wegen der Anschuldigung der unerlaubten Entfernung das Verfahren einzustellen sei.

Von Rechts Wegen
Gründe: 2c.

Der p. Drusenbaum ist geboren am 14. September 1873 zu Urach, Oberamt Urach in Württemberg.

Das kommandirte Kriegsgericht.

Bestätigungsordre.

Das vorstehende kriegsgerichtliche Erkenntniß wird von mir lediglich bestätigt.

Berlin, den 13. Juli 1895.

Der kommandirende Admiral:
(L.S.) gez. Knorr.

Für richtige Abschrift:
Schröder,
Marine-Gerichts-Aktuar.

Verwaltungssachen.

S.121. Schopfheim.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkungen:

1. **Nordschwaben**, Montag den 5. August d. J., Vorm. 8 Uhr.
2. **Eichsel**, Mittwoch den 7. August d. J., Vorm. 8 Uhr.
3. **Wiechs**, Freitag den 9. August d. J., Vorm. 8 Uhr.
4. **Enkenstein**, Montag den 12. August d. J., Vorm. 8 Uhr.
5. **Gresgen**, Dienstag den 13. August d. J., Vorm. 9 Uhr.
6. **Wiesleth**, } Donnerstag
7. **Eichholz**, } 15. August d. J.,
8. **Henschenberg**, } Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Schopfheim, den 26. Juli 1895.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Tscherter.

S.54.2. Nr. 7765. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Erweiterung des Bahnhofes Appenweier.

Die **Asphaltirung** der neuen Bahnsteige auf dem Bahnhofe Appenweier mit ungefähr 6500 qm Flächeninhalt soll vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit geeigneter Aufschrift versehen bis

Mittwoch den 7. August 1895, Nachmittags 5 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer in Offenburg einzureichen, woselbst das Bedingnißheft an Werktagen zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Offenburg, den 24. Juli 1895.

Großh. Bahnbauinspektor I.

Künstl. Zähne,

Zahnziehen, Plombiren
und alle anderen in das Fach schlagenden Areiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stohner),
Waldstrasse 33.
Billige Preise. N 957.29

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.